

Eisenfest geht am 10. November in die nächste Runde

Veranstalter setzt bei Metal-Festival auf bewährtes Konzept: es spielen wieder mehr Bands von außerhalb

Schwelm. Der Schwelmer Veranstalter Steve Lausberg hat sich letztes Jahr weit aus dem Fenster gelehnt, allerdings ohne dabei herauszufallen. Zum ersten Mal hatte er bei seiner bekanntesten Metal-Veranstaltung – statt wie gewohnt überwiegend auf regionale Bands zu setzen – mehr Bands von weiter außerhalb eingeladen und das Konzept ist voll und ganz aufgegangen. Dieses Jahr sollen wieder mehr Bands „eingeflogen werden“, die dann von zwei heimischen Bands unterstützt werden.

Das Eisenfest ist mittlerweile das wichtigste Metal-Festival im südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis und weit über die Stadtgrenzen bekannt und beliebt. Diese Veranstaltung wird ingerahmt von zwei kleineren Veranstaltungen, die in der kleinen Eckkneipe „Zum Nordpol“ vor und



Godslave aus Saarbrücken spielen beim Eisenfest Trash-Metal. Mittlerweile ist es das wichtigste Metal-Festival im südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis.

FOTO: PRIVAT

davon hätten sie immer ein offenes Ohr für Kritiken und versuchten, jedes Jahr besser zu werden. „Bisher klappt das ganz gut.“ Steigende Besucherzahlen und zufriedene Ge-sichter nach dem Konzert geben dem Paar die nötige Motivation, weiterzumachen. „Manchmal bedarf es auch keiner Worte. Beim Verlassen der Veranstaltung ein Augenzwinkern mit einem ausgestreckten Daumen nach oben hinterlässt bei uns das Gefühl, wieder alles richtig gemacht zu haben“, sagt Lausberg.

Dieses Jahr sind Godslave aus Saarbrücken mit Thrash-Metal am Start. Custard aus Recklinghausen werden fetten Power-Metal und ein neues Album im Gepäck haben. Battlesword aus Viersen werden mit ordentlichem Melodic-Death-Metal auf jeden Fall punkten. Agenda aus

Wuppertal sind mittlerweile ein Geheimtipp – echter Metal ohne Umwege auf die Ohren. Voidemolition aus Remscheid sollte auch man nicht verpassen: Eine junge Band mit Feuer im Hintern, die es einfach wissen will.

i Wer jetzt Interesse verspürt, einen Abend der härteren Art zu feiern, sollte schnell sein, denn es gibt nur noch wenige Vorverkaufskarten für 10 Euro. Danach bleibt nur noch die gute, alte Abendkasse. Da kosten die Karten allerdings 15 Euro. Am Samstag, 10. November, werden im Jugendzentrum Schwelm in der Mär-kischen Straße die Tore pünktlich um 18 Uhr geöffnet. Ordentlich was auf die Ohren gibt es ab 18.30 Uhr. Mehr Infos bei Facebook oder unter www.eisenfest.org

„Wir, also meine Frau Katharina und ich, müssen nicht unsere Brötchen damit verdienen, wir wollen einfach nur eine Klasse Party feiern und haben genaue Vorstellungen wie das funktionieren könnte.“ Abgesehen

nach dem „lautesten Fest in der Kreisstadt“ stattfinden. „Wir konzentrieren uns das ganze Jahr auf das Eisenfest und überlegen uns sehr genau, wer jetzt teilnehmen darf“, so Veranstalter Lausberg.